TOLLERORT
entwickeln & beteiligen

# Protokoll von der 13. Sitzung des Stadtteilbeirats Südstadt

## am 23.05.2017, 19.00 – 21:15 Uhr

Ort: Franz-Claudius-Schule (Falkenburger Straße 94)
Teilnehmende: 20, davon 11 stimmberechtigte Mitglieder des Stadtteilbeirats

### Begrüßung

Frau Wegner, Geschäftsführung des Stadtteilbeirats, TOLLERORT, begrüßt die Anwesenden zur heutigen Beiratssitzung. Sie berichtet, dass sich die Vorsitzende des Beirats, Frau Schaffer, sowie der stellvertretende Vorsitzende, Herr Schnoor, für die heutige Sitzung entschuldigt haben. Sie fragt die Anwesenden, ob jemand die Sitzungsleitung übernehmen möchte. Da sich keine/r dazu bereit erklärt, übernimmt Frau Wegner die Moderation.

Frau Wegner berichtet, dass des weiteren Herr Schaffer, Herr Fiesinger und Herr Keggenhoff an der heutigen Sitzung nicht teilnehmen können. Erfreulich sei die Nachricht, dass heute mehrere neue Mitglieder anwesend sind:

- Dirk Specht (Vertreter der Wohnungswirtschaft)
- Hilke Winkler (Vertreterin Schule)
- Kira Hartwig und Jannik Richter (VertreterInnen Kinder- und Jugendbeirat)

Frau Wegner stellt die Beschlussfähigkeit des Beirats fest.

Frau Wegner stellt die Tagesordnung vor:

1. **Sachstand zu aktuellen Projekten und Maßnahmen** (Familienzentrum, Energetisches Quartierskonzept, Bericht von „Der Südstadtpark ist fertig“, Kinderstadtteilplan**)**
2. **Mehr Öffentlichkeit für den Stadtteilbeirat** (Facebook u.a.)
3. **Verfügungsfonds: Antrag „Auf in neue Welten - Südstadtsegeln“ vom Segeberger Segelclub e.V.**
4. **Zwischenbilanz Soziale Stadt Südstadt**
5. **Sonstiges**

Es gibt keine Änderungswünsche.

Frau Wegner fragt, ob es Änderungswünsche zum Protokoll der letzten Sitzung am 27.03.2017 gebe. Sie berichtet, dass Frau Stahl per E-Mail angefragt habe, ob man sich nicht auf der letzten Beiratssitzung darauf geeinigt habe, den Begriff „Jugendtreff“ nicht in Verbindung mit dem WestTor aufzuführen. Die Mehrzahl der TeilnehmerInnen stimmt jedoch dem vorliegenden Protokoll zu. Es gibt keine weiteren Anmerkungen.

*Das Protokoll der 12. Beiratssitzung am 27.03.2017 wird einstimmig genehmigt.*

### 1. Sachstand zu aktuellen Projekten und Maßnahmen

Frau Heldt Leal und Frau Wegner geben folgenden Sachstand zu aktuellen Projekten und Maßnahmen der Sozialen Stadt bekannt:

1. **Familienzentrum**

Das Projekt hat die Zustimmung des zuständigen Ministeriums erhalten und die Baugenehmigung liegt vor. Gefördert werden 190.000 €, die die Stadt Bad Segeberg als Fördermittelempfängerin direkt an die künftige Projektträgerin, die Ev.-Luth. Kirchengemeinde Segeberg, weiter gibt. Im Rahmen des Sommerfests der Kita Südstadt am 14.07.2017 um 15.00 Uhr erfolgt der erste Spatenstich. Frau Heldt Leal lädt die Anwesenden herzlich zum Spatenstich ein. Das Familienzentrum soll voraussichtlich Ende Dezember 2017 fertig gestellt und Anfang 2018 in Betrieb genommen werden.

2. **Energetische Quartierssanierung**

Für dieses Projekt wurde ein Antrag auf Fördermittel zur Erstellung eines Konzepts zur energetischen Quartierssanierung für die Südstadt bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau gestellt. Die Stadt Bad Segeberg erwartet einen Bescheid Anfang Juni. Sollte dem Antrag zugestimmt werden, wird ein Büro beauftragt, das zwischen Juli 2017 und Juli 2018 ein Konzept zur energetischen Quartierssanierung erstellt. Ggf. besteht die Möglichkeit, nach der Konzepterstellung für drei Jahre ein/e SanierungsmanagerIn einzustellen.

3. **Südstadtpark**

Der Südstadtpark ist mittlerweile fertig gestellt. Er wurde durch mehrere Stelen und zwei Wetterschutzschirme ergänzt. Bei einem gut besuchten Fest am 09.05.2017 wurden die Stelen von Bürgermeister Schönfeld und Bauamtsleiterin Frau Langethal feierlich enthüllt. Danach wurde im Park mit Würstchen und verschiedenen Aktionen gefeiert. Am Fest beteiligt waren die Kita Südstadt, der Verein die DOSE e.V., die Franz-Claudius-Schule, die Stadt Bad Segeberg und das Quartiersmanagement. Unter anderem gab es eine Ausstellung der bisherigen Projekte des Verfügungsfonds und eine Information zum Stadtteilbeirat. Mehrere Mitglieder des Beirats waren anwesend.

4. **Kinderstadtteilplan**

Der Kinderstadtteilplan ist fertig gestellt. Frau Wegner verteilt ihn an die Anwesenden.

In Zusammenarbeit mit dem Haus für Kinder, der Franz-Claudius-Schule, der Theodor-Storm-Schule und dem Kindergarten Südstadt haben bei dem Projekt 50 Kinder aus der Südstadt teilgenommen. Die Kinder sind verschiedene Routen abgelaufen und haben dabei markiert, wo sie sich wohlfühlen oder was sie nicht mögen. Bei einem Pressetermin wurde der „Plan von Kindern für Kinder“ von der Stadt Bad Segeberg an die Kinder übergeben. Frau Wegner bedankt sich bei allen beteiligten Einrichtungen.

Herr Lüthje erkundigt sich, was der Begriff „Stinke-Ecke“ in der Legende des Stadtteilplans bedeute, da von diesen mehrere auf dem Plan vorhanden seien. Frau Wegner erklärt, dass die Kinder damit Ecken, an denen viel Müll oder Hundekot herumliegt sowie brachliegende Orte beschrieben hätten.

5. **Stadtteilzeitung**

Anfang Mai 2017 ist eine neue Ausgabe der Stadtteilzeitung erschienen. Es stellt sich heraus, dass diese nicht bei allen Beiratsmitgliedern angekommen ist, obwohl eine flächendeckende Verteilung in der Südstadt in Auftrag gegeben wurde. Überlegt wird, den Verteiler zu wechseln. Herr Doroszenko empfiehlt ein Ehepaar, das Basses Blatt verteilt. Er sagt zu, den Kontakt an das Quartiersmanagement weiterzuleiten.

### 6. WestTor

Frau Heldt Leal berichtet, dass die Beiratsvorsitzende Frau Schaffer am 17.05.2017 im Ausschuss für Bauen und Umwelt die Empfehlung des Beirats zur Entwicklung des WestTors aus der letzten Sitzung vorgestellt habe. Der Ausschuss habe diese Empfehlung inklusive der Aufforderung, den Standort Gorch-Fock-Straße für die Jugend weiter zu verfolgen, einstimmig beschlossen.

Frau Stahl findet die Berichterstattung der Presse zur Maßnahme WestTor teilweise unglücklich. Es sei, so ihre Wahrnehmung, so dargestellt worden, dass der Stadtteilbeirat kein Jugendzentrum wolle. Dies entspreche nicht den Tatsachen.

## 2. Mehr Öffentlichkeit für den Stadtteilbeirat (Facebook u.a.)

Frau Wegner führt aus, dass es nun eine kleine Ausstellung mit den Projekten des Verfügungsfonds gebe, die zur Öffentlichkeitsarbeit Soziale Stadt bei verschiedenen Anlässen genutzt werden kann.

Zusätzlich wurde im Beirat darüber geredet, eine Veranstaltung zu organisieren und einen Flyer zu erstellen, um die Arbeit des Stadtteilbeirats bekannter zu machen. Beide Ideen seien bei der letzten Sitzung jedoch auf wenig Resonanz gestoßen, stattdessen sei die Idee entstanden, eine Facebook-Seite als Informationskanal einzurichten.

Frau Heldt Leal berichtet, dass das Thema Facebook in der Lenkungsgruppe gemeinsam mit dem Datenschutzbeauftragten der Stadt diskutiert wurde. Unklar sei dabei gewesen, was genau auf der Facebook-Seite beworben werden solle:

- die Arbeit des Stadtteilbeirats?
- das Programm Soziale Stadt in der Südstadt?
- das Stadtteilgeschehen in der Südstadt?

Der Aufwand zur Erstellung und Pflege einer Facebook-Seite sei u.a. von dieser Frage abhängig.

Frau Stahl merkt an, dass diese Frage in der letzten Sitzung nicht näher konkretisiert wurde. Es wurde eher generell gefordert, darüber zu informieren, was in der Südstadt passiere. Frau Heldt Leal stellt daraufhin fest, dass die Stadt diese Aufgabe aus Datenschutzgründen nicht übernehmen kann. Auch das Quartiersmanagement könne diese Aufgabe nicht leisten, da dies zusätzliche Arbeit bedeute. Das wöchentliche Stundenkontingent (15 Stunden) sei bereits gut ausgefüllt.

Frau Hartwig als Jugendvertreterin hinterfragt, weshalb Facebook genutzt werden soll, da beispielsweise ihre Altersgruppe eher über die Portale Instagram oder Snapchat kommuniziere. Frau Hartwig schlägt vor, mithilfe eines Versuchsmonats die Reichweite durch Facebook und Instagram zu überprüfen.

Herr Krempe merkt an, dass diese Aufgabe ein Beiratsmitglied übernehmen könnte. Es bestehe die Idee, eine Starthilfe aus dem Verfügungsfonds zu finanzieren, beispielsweise in Form eines Mentorings.

Auch wird angeregt, ggf. eine projektbezogene Facebook-Seite zu erstellen, z.B. zur Umsetzung der Maßnahme WestTor.

Herr Lüthje fragt erneut, welche Zielgruppe mit der Maßnahme erreicht werden soll, denn möglicherweise sei die Stadtteilzeitung für Informationen ausreichend. In Relation zur Größe des Kreises der LeserInnen erachtet er den Aufwand als zu groß, eine Facebook-Seite einzurichten und zu pflegen. Herr Richter spricht sich ebenso für die Zeitung aus.

Frau Herrnbrodt-Schiefke wirft die Frage auf, was der Beirat überhaupt mit „mehr Öffentlichkeit“ erreichen wolle: Wolle man über die Arbeit des Beirats informieren oder neue Mitglieder und Aktive anwerben? Sie plädiert für die persönliche Ansprache. Viele SüdstädterInnen seien überrascht, welche Gestaltungsmöglichkeiten durch den Beirat bestehen.

Herr Pommerening bemerkt, dass die Mitglieder des Beirats Informationen in unterschiedliche Gruppen weitergeben. Wenn es darum gehe, Neuigkeiten zur Sozialen Stadt zu kommunizieren, sehe er das Quartiersmanagement als Geschäftsstelle verantwortlich. Die Stadtteilzeitung finde er gut, jedoch gebe es immer einen gewissen Verlust – z.B. durch Probleme bei der Verteilung oder Wegschmeißen der Zeitung. Daher sei es wichtig, die BewohnerInnen zusätzlich aktiv anzusprechen.

Frau Wegner fasst zusammen, dass der Beirat die persönliche Ansprache befürwortet. Ebenfalls wird die Stadtteilzeitung als informatives Medium überwiegend als positiv empfunden. Eine Facebook-Präsenz werde, so ihr Eindruck, aufgrund der unklaren Zuständigkeit und Zielgruppe jedoch eher skeptisch betrachtet.

Frau Wegner berichtet zudem, dass das Stadtteilbüro das gute Wetter im Sommer nutzen wolle, um die Sprechstunde an einigen Terminen draußen im Stadtteil stattfinden zu lassen.

Frau Herrnbrodt-Schiefke regt an, dass es hilfreich wäre, ein „Stadtteilpaket“ zu erstellen. In einer solchen Mappe könnten Informationen über die Soziale Stadt gebündelt werden, z.B. durch den Verfügungsfonds-Flyer, Informationen zu gelaufenen Projekten, die Stadtteilzeitung oder den Kinderstadtteilplan.

Herr Doroszenko merkt an, dass der neue Schaukasten im Nahversorgungszentrum ungünstig platziert sei. Ein Standort nahe der Infotafel des Sportvereins sei günstiger (zwischen Nahkauf und Theodor-Storm-Straße). Frau Wegner schlägt vor, sich vor Ort zu treffen und die Position des Kastens zu überdenken.

Frau Stahl ergänzt, dass man nicht nur fertige Stadtteilmappen vorrätig haben sollte, sondern ebenso ein wiederverwendbares Plakat oder eine Stellwand vorbereiten solle. Frau Winkler schlägt vor, eine Fahne zu bedrucken.

Frau Wegner erklärt sich bereit, bis zur nächsten Sitzung verschiedene Vorschläge zu erarbeiten, anhand derer weiter diskutiert werden kann.

## 3. Verfügungsfonds

In dieser Sitzung liegt dem Beirat ein Antrag vor:

**<u>Auf in neue Welten - Südstadtsegeln</u>**
**Antragssteller: Segeberger Segelclub e.V.**
**Antragssumme: 2460,00 €**

Antragsteller Herr Krögler stellt das Projekt vor: Als Jugendwart des Segeberger Segelclubs möchte er mit dem Projekt Kinder und Jugendliche aus der Südstadt zwischen 7-18 Jahren

ansprechen. Die Teilnahmevoraussetzung ist das Bronze-Schwimmabzeichen. Im Kurs könne auch Englisch, Spanisch oder Albanisch gesprochen werden.

Einer Gruppe von 10-15 Kindern soll es in der 3. Woche der Sommerferien ermöglicht werden, an jedem Vormittag 4 Stunden spielerisch das Segeln auszuprobieren. Die Kinder werden in der Südstadt abgeholt und zum See gebracht. Unterstützt wird Herr Krögler von zwei Co-TrainerInnen und der Jugendgruppe des Vereins, um insbesondere die Sicherheit aller Kinder zu gewährleisten. Ziel des Projekts sei es, eine Brücke zum Naherholungsgebiet See zu schlagen. Das Segeln fördere gleichzeitig Teamarbeit und Selbstständigkeit.

Es entsteht eine Diskussion, wie mit einer zu hohen Zahl an Interessenten umgegangen werden könne. Frau Hartwig fürchtet eher, dass nicht genug TeilnehmerInnen zusammenkommen, da nicht alle Jugendliche sich für das Segeln begeistern können. Herr Krögler stimmt zu, dass es eine Herausforderung für die Öffentlichkeitsarbeit sei. Er wolle die SüdstädterInnen durch Flyer informieren, die Kinder in einer Aktion jedoch auch direkt ansprechen. Frau Wegner rät, MultiplikatorInnen wie Frau Waldeck vom Haus für Kinder oder Frau Winkler von der Franz-Claudius-Schule für die Öffentlichkeitsarbeit einzubinden.

Herr Krögler berichtet weiter, dass 10 Boote vorhanden seien. Er werde SegelpatInnen suchen, sobald er Anmeldungen habe.

Mehrere Anwesende plädieren für eine Anmeldung und eine Anmeldefrist. Wenn es nach Ablauf der Frist nicht genügend TeilnehmerInnen gäbe, könne man noch einmal gezielter werben.

Frau Stahl erkundigt sich, wie die Kosten für den Transport in Höhe von 50 € zustande kommen. Sie schlägt vor, mit dem Bus zu fahren. Herr Krögler erläutert, dass die Kosten im Antrag bisher für 20 Kinder kalkuliert worden seien und bisher ein Fahrdienst vorgesehen sei. Herr Krögler stimmt der Idee, mit dem Bus zu fahren zu, da dies ein zusätzlicher Lerneffekt sei.

Frau Waldeck bittet für das Haus für Kinder um eine Anmeldeliste und Informationen in arabischer Sprache.

*Der Antrag wird einstimmig bewilligt.*

Die Anwesenden berichten über den aktuellen Stand anderer aus dem Verfügungsfonds finanzierte Projekte:

*Mitfahrbank*
Frau Herrnbrodt-Schiefke berichtet, dass die Mitfahrbänke nicht nur ihrem Bestimmungszweck dienen, sondern ihrer Meinung nach häufig auch anders genutzt werden. Sie folgert daraus, dass die Idee der Mitfahrbank noch bekannter werden müsse. Frau Weiser bestätigt, dass die Mitfahrbank am WestTor häufig von BewohnerInnen für andere Zwecke genutzt werde, u.a. zum Konsumieren von Alkohol.

Frau Tödt vermutet, dass das Projekt Mitfahrbank noch zu jung sei und noch Zeit benötige, um sich zu etablieren. Frau Wegner wird sich beim Projektleiter nach dem aktuellen Sachstand erkundigen.

*Urban gardening + Ball-Spiel-Gruppe*
Frau Wegner berichtet, dass drei Hochbeete im Nahversorgungszentrum im Rahmen einer Urban Gardening-Aktion bepflanzt wurden. Das Problem, Wasser zur Bewässerung von den Gewerbetreibenden zu erhalten, habe sich nun gelöst. Der Kleingartenverein habe die Pflege der Beete durch Gemeinschaftsdienste geregelt. Frau Wegner habe überwiegend positive Rückmeldungen erhalten. Frau Herrnbrodt-Schiefke stimmt zu, auch sie habe bereits mehrere Nachfragen zu dem Projekt erhalten. Darüber hinaus berichtet sie, dass das Projekt Ball-Spiel-Gruppe erfolgreich verlaufe.

*Anregungen weitere Projekte Verfügungsfonds*

Frau Wegner weist darauf hin, dass der vom Beirat gewünschte Versorgungspoller im Südstadtpark bisher noch nicht eingeweiht sei. Sie würde es begrüßen, wenn dieser ggf. im Rahmen eines Verfügungsfonds-Projekts genutzt werde.

Herr Richter hat eine weitere Anregung: Eine weitere Einkaufsmöglichkeit in der Südstadt sei notwendig, da insbesondere ältere BewohnerInnen aus dem westlichen Teil der Südstadt einen sehr weiten Weg zum Nahversorgungszentrum zurücklegen müssten. Der Beirat stimmt Herrn Richter zu, es gebe Versorgungsengpässe in der Südstadt. Zu überlegen sei, ob mobile Dienste Abhilfe leisten können.

Herr Doroszenko regt an, eine/n MarktbeschickerIn anzusprechen, ob es möglich wäre, einmal in der Woche einen Marktstand, z.B. am WestTor zu öffnen. Frau Tödt unterstützt die Idee einer mobilen Einkaufsmöglichkeit.

Herr Specht erklärt, dass es einen Betreiberwechsel bei Nahkauf gegeben habe, ggf. biete dieser künftig Bringdienste an. Die Einrichtung zusätzlicher Versorgungsangebote in der Südstadt berge die Gefahr, so Herr Specht, den vorhandenen Versorger zu schwächen.

Daran anknüpfend erinnert Frau Stahl daran, dass in der Vergangenheit häufig über die Einrichtung einer täglichen Busverbindung mit mehr Bushaltestellen durch den kompletten Stadtteil gesprochen wurde. Frau Heldt Leal gibt an, dass die Verwaltung dies in der Vergangenheit geprüft habe, sie den genauen Wortlaut aber zum jetzigen Zeitpunkt nicht genau wider geben könne. Sie werde auf der kommenden Sitzung diesbezüglich Rückmeldung geben,

## 4. Zwischenbilanz Soziale Stadt Südstadt

Frau Wegner gibt bekannt, dass das Quartiersmanagement mittlerweile fast drei Jahre in der Südstadt tätig ist. Eine der Aufgaben des Quartiersmanagements sei es im Sommer, eine Zwischenevaluation Soziale Stadt zur erstellen mit folgenden Zielen:

- Beobachtung und Transparentmachung der Programmumsetzung
- Überprüfung von Maßnahmen, Prozessen und Strukturen, um den Erfolg der Programmumsetzung zu ermitteln
- ggf. veränderte Steuerung der Programmumsetzung auf Basis der Evaluation

Die Evaluation basiert auf mehreren Indikatoren, z.B. auf dem Mittelabruf und sozio-strukturellen Daten. Aber auch die Entwicklung der gewerblichen Struktur, der Wohnstruktur sowie der Daseinsvorsorge werde berücksichtigt. Zudem sollen die im IEK festgehaltenen Ziele, Handlungsfelder und Maßnahmen anhand deren Zielformulierung überprüft werden.

In die Evaluation soll auch die Einschätzung des Stadtteilbeirats Südstadt und der Lenkungsgruppe Soziale Stadt einfließen.

Der Beirat kommt überein, dass sie eine Zwischenbilanz im Rahmen eines Workshops ziehen wollen. Der Workshop soll nicht im Rahmen einer regulären Sitzung des Beirats stattfinden, sondern an einem Sondertermin. Dazu wird das Quartiersmanagement zwei Terminvorschläge unterbreiten, die an einem Dienstag oder Mittwoch Abend (ab 18.30 Uhr) liegen.

Zur Vorbereitung auf den Workshop ist es sinnvoll, sich das 2015 vom Beirat empfohlene Integrierte Entwicklungskonzept zu vergegenwärtigen:

http://www.bad-segeberg.de/media/custom/2323_461_1.PDF?1432009088

Auch wird das Quartiersmanagement die Unterlagen vom IEK-Workshop im Februar 2015 zur Verfügung stellen.

## 5. Sonstiges

*Südstadtpark – Lärm- und Schmutzbeeinträchtigungen*

Herr Lüthje berichtet, dass er in Bezug auf die Umgestaltung des Südstadtparks in seiner Nachbarschaft aufgrund erhöhter Lärm- und Schmutzbeeinträchtigungen nahezu nur negative Rückmeldungen vernommen habe. Generell unterstütze er die Projekte der Sozialen Stadt, jedoch frage er sich, wie man mit den „negativen“ Konsequenzen der Maßnahmen umgehen solle. Frau Heldt Leal erklärt, dass sie dies aus Sicht der Stadt gut nachempfinden könne, ähnliche Probleme gebe es etwa bei der umgestalteten Seepromenade. Dennoch sei es erklärtes Ziel der Sozialen Stadt, den Stadtteil durch bauliche Maßnahmen zu attraktivieren.

Herr Wilken-Kebeck merkt an, dass dieser Generationenkonflikt häufig auftritt, beispielsweise bei einem Spielplatz in Bad Segeberg-Nord. Die Aufwertung von öffentlichen Flächen könne zur Folge haben, dass die Flächen stärker genutzt werden mit zum Teil negativen Folgen. Der Südstadtpark sei auch ein Park für Jugendliche.

Frau Stahl erkundigt sich, wie oft die Reinigung des Südstadtparks erfolge. Frau Heldt Leal gibt Auskunft, dass der Bauhof mehrmals die Woche reinigt. Wenn AnwohnerInnen Unrat bemerken, können Sie diesen bei Frau Heldt Leal oder Herrn Krempe per Email anzeigen.

*Leuchten*

Mehrere TeilnehmerInnen bemängeln kaputte Leuchten an verschiedenen Stellen in der Südstadt. Auch wurde dem Seniorenbeirat schon länger eine Ampel am Neuland in Aussicht gestellt, die bisher noch nicht installiert wurde.

Frau Heldt Leal notiert die Standorte und sagt zu, die Installation, bzw. die Reperatur an die Fachabteilungen im Rathaus zur Prüfung weiterzuleiten.

*Stelen*

Herr Doroszenko findet die Gestaltung der Stelen am Südstadtpark sehr gelungen. Allerdings findet er den Standort der Stelen am Eingang Falkenburger Straße gegenüber von Mones Restaurant ungünstig. Durch die Stelen werde der Blick der Pkw-FahrerInnen auf aus dem Park kommende FussgängerInnen, bzw. Fahrradfahrende - und umgekehrt - verdeckt.

Das berge erhebliche Verkehrsrisiken.

*Verkehr*

Mehrere TeilnehmerInnen bemängeln, dass an verschiedenen Stellen in Kurven vermehrt geparkt wird. Auch gebe es an verschiedenen Stellen in der Südstadt (z.B. Matthias-Claudius-Weg) Probleme durch DauerparkerInnen.

Frau Hartwig teilt mit, dass aus dem Liliencrohnweg auf die Falkenburger Straße kommende FussgängerInnen und RadfahrerInnen durch Pkw-FahrerInnen häufig erst sehr / zu spät wahrgenommen werden, da sie mit erhöhter Geschwindigkeit fahren.

Frau Waldeck bemängelt die vielen Schlaglöcher bei der Straße Kuhkamp.

Frau Wegner bedankt sich bei den Anwesenden für ihre Teilnahme an der Sitzung und wünscht einen schönen Abend.

**Die nächste Sitzung des Stadtteilbeirats findet am Dienstag, den 18. Juli 2017, um 19 Uhr in der Franz-Claudius-Schule statt.**

Für das Protokoll: Irmisch / Wegner, 30.05.2017